

Immer komplexer: Mit einem Bein im Knast?

Bürokratie Das Unternehmenssteuerrecht ist nicht gerade etwas für Laien – und es ändert sich zudem andauernd

VON MANFRED DITTENHOFER

Neuburg Ein Regierungswechsel bringt meist auch neue Regeln und Gesetze mit sich. Da beim Steuerrecht immer vieles im Fluss ist, musste Martin Clemens oft zum Konjunktiv greifen, als er für das IHK-Gremium Neuburg-Schrobenhausen das Unternehmenssteuerrecht beleuchtete.

Bei einem aber konnte er Klartext sprechen: „Steuerhinterziehung wird in Zukunft noch stärker bekämpft. In der öffentlichen Diskussion wird aber oft nicht genügend zwischen Steuerhinterziehung und rechtlich zulässiger, aber aggressiver Steuergestaltung unterschieden“, sagt Martin Clemens, der bei der IHK München-Oberbayern Leiter des Referats Steuern und Finanzen ist. „Auch ist für manche Unternehmen das Erstaunen groß, dass notwendige Korrekturen von Steuerklärungen und insbesondere von Steueranmeldungen – zum Beispiel bei der Umsatz- und der Lohnsteuer – von den Behörden als Selbstanzeige gewertet werden können.“

Bereits in der Vergangenheit erfolgte Verschärfungen der Selbstanzeige hätten im Unternehmensbereich zu einer Kriminalisierung von Unternehmen und deren Mitarbeitern geführt, die offenbar so vom Gesetzgeber nicht beabsichtigt gewesen sei. Hier bestehe dringender Handlungsbedarf, um diese Fälle zu entkriminalisieren. Für Clemens ist das bestehende Steuerrecht für Unternehmen schon belastend genug. „Es wird diskutiert, die Steuergestaltungsmöglichkeiten für international tätige Unternehmen weiter einzuschränken. Bei Neuregelungen und Verschärfungen muss der Gesetzgeber aber in Zeiten von Internationalisierung und grenzüberschreitenden Aktivitäten auch die

Auswirkungen auf den Mittelstand im Auge behalten.“ Dabei sei die momentan diskutierte länderbezogene Steuer-Aufschlüsselung für international tätige Unternehmen („Country-by-Country-Reporting“) nicht nur mit Mehrarbeit verbunden. Hierbei sollen international arbeitende Unternehmen zu mehr Transparenz ihrer Steuerzahlungen angehalten werden. „Dabei können sensible Steuer- und Geschäftsdaten gefährdet und bei ausländischen Staaten Begehrlichkeiten geweckt werden.“

Die Flut an Regulierungsvorschriften führt laut Clemens zu Nachteilen gegenüber ausländischen Mitbewerbern, die sich dieser Bürokratie nicht stellen müssen. „Ein weiterer Trend sind verschärfte elektronische Prüfungsmöglichkeiten der Finanzbehörden – Stichworte E-Bilanz und digitale Betriebsprüfung.“ Die Unternehmen würden zunehmend transparenter und hierdurch angreifbarer. Um Risiken zu minimieren, führen Unternehmen vermehrt „Tax-Compliance-Systeme“ ein, also Hilfsmittel und Prozesse, um sicher zu stellen, dass die Steuern richtig berechnet und abgeführt werden.

Weitere praxisbezogene Änderungen für Unternehmen: Seit 1. Januar 2014 sind verschärfte Belegnachweise für Lieferungen in EU-Länder nötig. Außerdem bestehen bereits seit Juli 2013 neue Anforderungen an Rechnungen, was die Umsatzsteuer betrifft, und das Reisekostenrecht wurde reformiert. „Dies alles lässt das Unternehmenssteuerrecht noch komplexer werden. Auch kleine Firmen tun gut daran, sich mit den Steuerregeln zu befassen.“

➔ **Weitere Infos zu Recht und Steuern sowie Steuerrecht im Internet unter www.muenchen.ihk.de**



Schon jetzt für die „A-Zu-Bi“ anmelden

Die Neuburger Ausbildungsmesse „A-Zu-Bi“ ist nicht nur ein echter Geheimtipp für Schulabgänger und Ausbildungs- oder Studiumsuchende, sondern auch für alle Firmen und Betriebe, die Ausbildungsplätze oder duale Studiengänge anbieten. Bereits zum 8. Mal findet am Samstag, 11. Oktober, die Messe in der Parkhalle statt. Das Stadtmarketing hat be-

reits für die Ausbildungsmesse ausgeschrieben. Einrichtungen und Betriebe, die auf der Suche nach Auszubildenden sind und teilnehmen wollen, können sich bei Ramona Hammerer (ramona.hammerer@stadtmarketing-neuburg.de, 08431/538270) anmelden und alle Unterlagen einholen. Anmelde-schluss ist der 17. April. Foto: Stadtmarketing

Rekordzahl an Ausstellern

Beruf 3. Job- und Ausbildungsplatzbörse Donaumoos am 29. März

Karlsuld Die Vorbereitungen für die Job- und Ausbildungsborse Donaumoos am 29. März in der Sporthalle Karlsuld laufen auf Hochtouren.

Eine Rekordzahl an Ausstellern bietet dort Ausbildungs- und Arbeitsplätze in unserer Region an. Sie alle hoffen, dass sie den wachsenden Personalbedarf mit Mitarbeitern aus der Region decken können.

Die Veranstaltung bietet den Besuchern die Möglichkeit, sich direkt bei den Unternehmen ausführlich zu

informieren und einen passenden Arbeits- oder Ausbildungsplatz zu finden.

In einer fast unüberschaubaren Berufslandschaft ist das direkte Gespräch mit den Betrieben ein guter Weg, um sich über verschiedene Berufsbilder zu informieren.

Die Betriebe vor Ort decken die unterschiedlichsten Berufe ab – Handwerks- und kaufmännische Berufe sowie Arbeitsplätze bei verschiedenen Dienstleistern sind alle in der Ausstellungshalle zu finden.

Neben diesen Berufsangeboten werden auch Möglichkeiten aufgezeigt, wie man sich beruflich weiterbilden oder seinen Schulabschluss aufbessern kann.

Die Jobbörse öffnet am 29. März um 10 Uhr in der Sporthalle Karlsuld ihre Pforten und dauert bis 14 Uhr.

Es sind noch einige Restplätze für Aussteller vorhanden. Interessierte Besucher und Aussteller können sich unter www.donaumoos.de oder 08431/644048 informieren. (nr)



Kampfansage den Risikofaktoren

Bluthochdruck, Übergewicht, Diabetes machen dem modernen Menschen mehr denn je zu schaffen und werden als Risikofaktoren für weitere bedrohliche Erkrankungen angesehen. Die Firma Markmiller in Rennertshofen hat deshalb das Angebot der Barmer Ersatzkasse gerne angenommen und in ihrem Betrieb einen Gesundheitstag durchgeführt und einen Mini-Check während der Arbeitszeit durchführen lassen. Die Ergebnisse wurden im persönlichen Gesundheitspass genau festgehalten. Text/Foto: Geyer

Bestnoten

Auszeichnung DLG Gold für Labertaler

Neuburg-Schrobenhausen Das passt zum heutigen Weltwassertag: Bereits zum 17. Mal in Folge erhält das Mineralwasser Labertaler Stephanie Brunnen die höchste Auszeichnung in Gold der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG).

Die DLG-Lebensmittelprüfungen liefern dem Verbraucher neutrale und unabhängige Ergebnisse über die Qualität von Lebensmitteln. Die Prämierung zeigt also, heißt es in einer Pressemitteilung, dass das Labertaler Mineralwasser sowie die vielfältigen Erfrischungsgetränke von bester Qualität sind. Denn das Mineralwasser aus dem Stephanie Brunnen bildet den Grundstock für sämtliche Getränke des Schierlinger Unternehmens. Geschäftsführerin Lilo Sillner ist

sehr stolz auf die Gold-Medaille und erklärt: „Wasser ist nicht gleich Wasser – Leitungswasser kann Mineralwasser niemals ersetzen. Es ist das einzige Lebensmittel in Deutschland, das amtlich anerkannt werden muss. Um die natürliche Reinheit und ursprüngliche Qualität von Mineralwasser zu bewahren, darf nichts hinzugefügt werden. Einzige Ausnahme: Kohlensäure.“

Das über 5000 Jahre alte Labertaler Mineralwasser wurde durch die verschiedenen Gesteinsschichten gefiltert und erhielt gleichzeitig wichtige Mineralien und Spurenelemente. Das natrium- und kochsalzarme Mineralwasser besitzt zudem die höchste Eigenschaft „zur Zubereitung von Babynahrung geeignet“. (nr)



Briefmarken bei Bürotechnik Weis

Es gibt wieder einen LMF-Service Point in der Innenstadt: Bürotechnik Weis-Inhaber Georg Brandstetter ist seit kurzem Partner von LMF (Logistic Mail Factory), einem Tochterunternehmen der Augsburger Allgemeinen. Im Geschäft sind ab sofort die LMF-Briefmarken erhältlich und Briefe für den nationalen Versand können dort abgegeben werden. Bürotechnik Weis befindet sich in der Schießhausstraße C 184 und ist montags bis freitags jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, sowie samstags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Foto: Isat

Nun auch noch ein „Top Arbeitgeber für Ingenieure“

Auszeichnung Fahrzeugtechnikentwickler BFFT bietet seinen Mitarbeitern herausragende Arbeitsbedingungen

Gaimersheim Eben erst vom Focus-Magazin als „Beliebtester Arbeitgeber Deutschlands“ ausgezeichnet, ist der Ingolstädter Fahrzeugtechnikentwickler BFFT nun auch als „Top Arbeitgeber Ingenieure“ zertifiziert worden.

Das Unternehmen mit Sitz in Gaimersheim und weiteren Büros im In- und Ausland hat das Ziel der „etwas andere Fahrzeugtechnikentwickler“ zu sein. Diese von Anfang

an gelebte Unternehmensphilosophie war die Basis für die erfolgreiche Zertifizierung als „Top Arbeitgeber Ingenieure 2014“ durch das Top Employers Institut. Dieses zeichnet seit über 25 Jahren (anfangs noch unter den Namen CRF Institut) auf der ganzen Welt Unternehmen aus, die ihren Mitarbeitern herausragende Arbeitsbedingungen bieten. 2014 erhalten deutschlandweit neben BFFT lediglich 25 Un-

ternehmen das begehrte „Top Arbeitgeber Ingenieure“-Siegel.

Im Gegensatz zu anderen Zertifikaten erfolgt bei der „Top Arbeitgeber“-Zertifizierung keine (subjektive) Mitarbeiterbefragung, sondern sie beruht auf einer rein faktenbasierten, transparenten Bewertung anhand eines umfangreichen Fragebogens. Im Rahmen der Audits werden insbesondere das Personalmanagement, das Arbeitsumfeld und

die Mitarbeiterangebote bewertet. Bei der Auditierung konnte BFFT unter anderem mit dem Angebot von regelmäßigen Mitarbeiterereignissen, umfangreichen Aus- und Fortbildungsangeboten, betrieblichem Vorschlagswesen und nicht zuletzt einem angenehmen, modernen Arbeitsumfeld im 2012 eröffneten neuen Headquarter punkten. „Unsere Mitarbeiter sind die Wertschöpfer und der Mittelpunkt unse-

res Unternehmens – ohne sie könnten wir heute nicht auf ein so erfolgreiches und stetiges Wachstum in den letzten 16 Jahren zurückblicken“, so Markus Fichtner, Mitgründer und Geschäftsführer von BFFT. Das kann auch Dennis Utter vom Top Employers Institut bestätigen: „Unsere umfassende Untersuchung hat ergeben, dass BFFT ein hervorragendes Arbeitsumfeld bietet und begabtes Personal auf allen

Ebenen des Unternehmens fördert und ausbildet.“ Auszeichnungen wie die Top Arbeitgeber-Zertifizierung und der Platz 1 im Focus-Arbeitgeber ranking 2014 bestätigen den Anspruch von BFFT, zu den attraktivsten regionalen Engineering-Arbeitgebern zu gehören. Und sie sind Motivation, die Mitarbeiter weiter zu fordern und fördern und ihnen insbesondere eines zu bieten: Spaß bei der Arbeit. (nr)